

Auf Vorschlag des Bürgervereins hatten der Bezirksbürger Reinhard Zöllner und der BüV zu einer Informationsveranstaltung zu Themen rund um den Pescher See eingeladen.

Ort: Pädagogisches Zentrum (Aula) Gymnasium Pesch.

Zeit: 4. September 19 um 19 Uhr.

Auf Einladung des Bezirksbürgermeisters, Herr Zöllner nahmen Vertreter von folgenden Kölner Ämtern teil.

U. a.:

Herr Brandenburg, Grünflächenamt,

Herr Kalledat, Ordnungsamt, Bereich Kölner Norden,

Herr Rummel, Leiter Bürgeramt Chorweiler

Herr Peschen, Leiter Umweltamt,

Frau von Schweinitz, Umweltamt (zuständig für den Pescher See)

Frau Wieland, Umweltamt

Herr Bracke, Umweltamt

Herr König, Vorsitzender Bürgerverein Pesch

Der Bürgerverein hatte die Bekanntmachung der Veranstaltung per Newsletter, Infos in den Schaukästen und per Facebook, Information der Presse und die Absprache der Organisation mit der Schulleitung des Gymnasiums übernommen.

Ca. 80 Gäste waren zur Info-Veranstaltung und Pressevertreter erschienen

Darunter zahlreiche Mitglieder des Bürgervereins, der Bezirksvertretung und natürlich Pescher Bürger. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme der Bundestagsabgeordneten Frau Manderla (CDU) und der beiden Mitglieder im Rat der Stadt Köln, Frau Sommer und Herr Erkelenz (beide CDU)

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des Bürgervereins und einer exemplarischen Darstellung der Situation am See mit Bildern begrüßte der Bezirksbürgermeister die Gäste und die anwesenden Vertreter der Ämter. Die stellten sich mit Namen und Funktion vor.

Herr Zöllner übernahm dann die Diskussionsleitung

Zunächst aber erläuterte Frau von Schweinitz vom Umweltamt die momentane Situation am See und die bisher (nur teilweise) erfolgreichen Maßnahmen und die bisher angedachten weiteren Möglichkeiten. Wenig erfolgreich war die provisorische Einzäunung, die immer wieder zerstört wurde, die Aufstellung von zusätzlichen Mülltonnen, die umgekippt und in Brand gesteckt worden sind etc.

In der anschließenden Diskussion und den Redebeiträgen der Gäste kam mehrheitlich zum Ausdruck, dass der Wunsch besteht, den See auch in Zukunft, so wie er jetzt ist, als Naherholungsgebiet zu erhalten.

Radikale Maßnahmen wie Einzäunung, Beseitigung der Uferbereiche (Strand), Aufbringen von Mutterboden und Anpflanzungen oder auch Findlinge am Strand zu verteilen, um die Missstände zu beseitigen, wurden als nicht wünschenswert angesehen.

Frau von Schweinitz erläuterte auch, dass ein Teil dieser möglichen Maßnahmen baurechtliche Konsequenzen haben und dafür entsprechende Bauleitplanungen erstellt werden müssen, die dann

ein Genehmigungsverfahren zur Folge haben. Dauer des Verfahrens für die Veränderung im Landschaftsschutzgebiet?????

Einige Redebeiträge sahen die Probleme am See auch als nicht so relevant an, da sie ja in erster Linie nur im Sommer und dann bei Schönwetter auftreten würden. Der Rest des Jahres sei der See ja ein Idyll.

Es wurde aber deutlich und eindringlich gefordert konsequenter die Einhaltung der vorgegebenen Verhaltensregeln, die in einem Landschaftsschutzgebiet gelten, durchzusetzen, das sind: Hunde anleinen, Badeverbot, Grillen, Partylärm, Vermüllung, Parken in den Grünbereichen und Straßenrändern etc. Die Palette ist umfangreich. Das heißt mehr Kontrollen durch befugtes Personal.

Die Appelle und Aufklärung über die Regeln (Gelbwesten) sind nur wenig erfolgreich. Vor allem da das Kontrollpersonal, außer Ansprache, keine Befugnisse hat. Im Konfliktfall muss jeweils Personal vom Ordnungsamt oder auch der Polizei angefordert werden. Auch ist das Kontrollpersonal nur stundenweise im Einsatz. Insgesamt hat sich aber nach Aussage des Umweltamtes die Maßnahme bewährt. Die Anzahl der Verstöße sei deutlich zurückgegangen. Die Maßnahme soll ausgeweitet werden. Finanzielle Mittel sind beantragt.

Herr Kalledat vom Ordnungsamt forderte auf, konkrete Verstöße (Ruhestörung etc.) dem Ordnungsamt zu melden. Das sei in der Vergangenheit ja häufig geschehen, wurde von den Gästen geantwortet, die Erfahrungen seien aber sehr frustrierend. Entweder wurde keiner bei der Behörde erreicht oder es wurde geantwortet, es sei derzeit kein freies Personal verfügbar.

Für einen weiterreichenden personellen Einsatz von Personal des Ordnungsamtes steht kein Personal zur Verfügung, zudem das Personal auch ständig zu anderen Schwerpunktaufgaben (Großveranstaltungen, Bombenfunde, Demonstrationen etc.) eingesetzt werden muss.

Die Leerung der Papierkörbe und das Entfernen von Müll an den Wegen wird von der AWB eigentlich regelmäßig und an „Brennpunkttagen“ zeitnah durchgeführt. Allerdings darf das Personal der AWB wegen „Unfallgefahr“ den Uferbereich nicht säubern. Dass abgestellte Müllsäcke durch Kleintiere und Vögel geöffnet werden und der Müll sich dann verteilt, ist kaum zu verhindern. Außer jeder nimmt seinen Müll und die Essensreste wieder mit (was ja nur in den selteneren Fällen geschieht.)

So ist zwar die vorrangige Verantwortung am See beim Umweltamt, die Alltagssituation am See wohl doch stärker ein Problem für die Ordnungsbehörden.

Fazit: Die Situation am See wird sich wohl auch in Zukunft nicht wesentlich ändern.

Die Veranstaltung wurde um ca. 20:15 Uhr mit einem Schlusswort und einem Dank des Bezirksbürgermeisters, sowie des Vorsitzenden des Bürgervereins, beendet.

Manfred König BüV